

Leitbild Egelsbach

Arbeitskreis

„Wie wollen wir zusammen leben?“

2. Treffen 29.4.2019

Teilnehmer

Angelika Ribler, Branka Butina, Regine Kober-Gerhard, Georg Schepers, Miluska Schepers, Christian Ritz

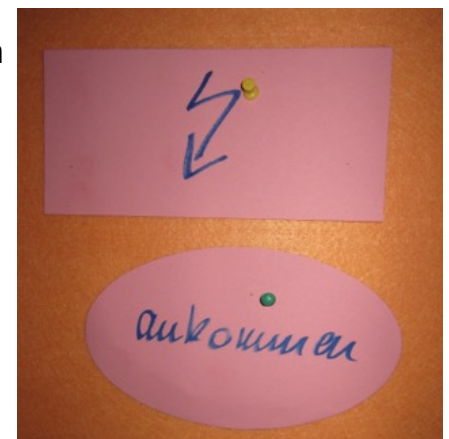
Rückschau

Die wichtigsten Erkenntnisse aus der ersten Sitzung werden nochmals aufgegriffen und diskutiert:

1. Die Egelsbacher Willkommenskultur wird kritisch gesehen
2. Die Initiative „#Egelsbach ist mehr“ hat Vorbildcharakter
3. Ein Leitbildprozess soll kreativ, offen und nicht von vornherein festgelegt sein

1. Die Egelsbacher Willkommenskultur wird kritisch gesehen

Wenn man in Egelsbach ankommt, dann fällt einem die Integration in die Egelsbacher Gemeinschaft schwer. Über Kirchen und Vereine kann man Gleichgesinnte und Anschluss finden aber darüber hinaus fühlt man sich nicht wirklich willkommen und akzeptiert, und zwar unabhängig von der Nationalität.



2. Die Initiative „#Egelsbach ist mehr“ hat Vorbildcharakter

Wir können stolz auf diese Initiative sein, da sie das konstruktive Miteinander von Organisationen in Egelsbach aufzeigt. Im Moment ist die Initiative aber primär politisch ausgerichtet.

Mehrwert

Erfolgsfaktoren

Methode + Vorgehensweise

3. Ein Leitbildprozess soll kreativ, offen und nicht von vornherein festgelegt sein

Wir brauchen in diesem Arbeitskreis eine andere Herangehensweise und einen anderen Umgang mit dem Thema Leitbild. Aus diesem Grund gibt es folgende Vereinbarungen:

a) Der Name des Arbeitskreises wird geändert

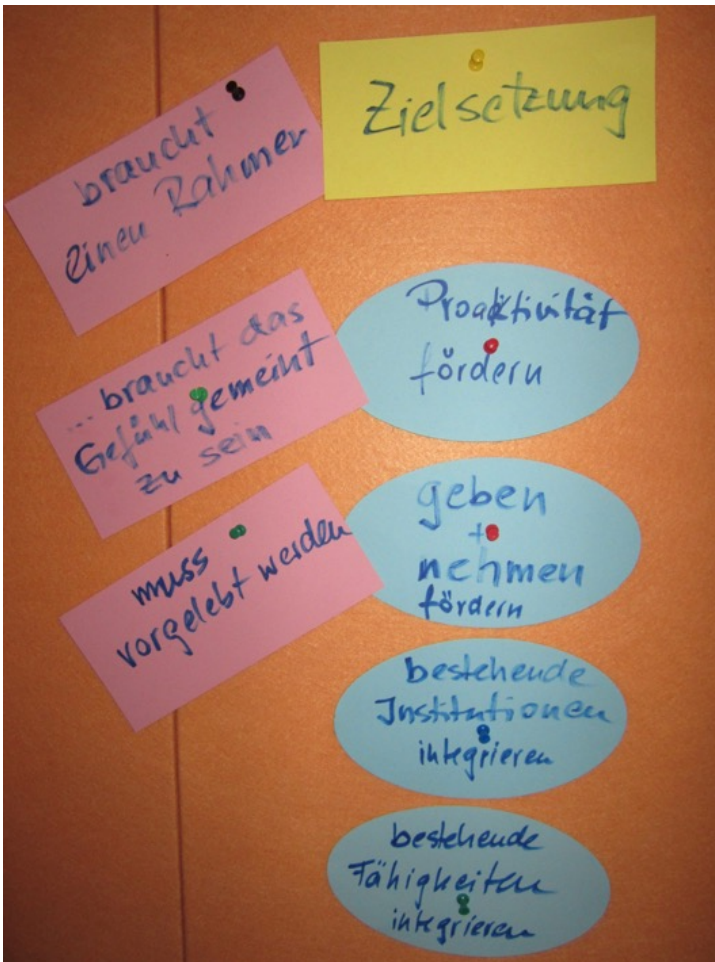
Vorher: „Werte – wie wollen wir zusammenleben?“

Nachher: „Wie wollen wir zusammen leben?“

b) In den Arbeitskreis sollen möglichst auch die Sichtweisen von Egelsbacher Institutionen und ggfs. Interessensgruppen eingebracht werden, um so dem Gedanken von „#Egelsbach ist mehr“ stärker Rechnung zu tragen.

c) Der Leitbildprozess wurde von den politischen Institutionen in Egelsbach initiiert. Im Mittelpunkt stehen Aspekte der Ortsentwicklung was sich auch aus der Festlegung der Arbeitskreise ableiten lässt. Da sich dieser Arbeitskreis aber in der öffentlichen Sitzung am 12.2. zusätzlich gebildet hat, und zwar aus dem Gefühl heraus, dass die bestehenden Arbeitskreise nicht alle relevanten Themenstellungen in Egelsbach abdecken, behält sich dieser Arbeitskreis für seine weitere Themenbearbeitung möglichst eine Unabhängigkeit von der Politik vor (inhaltlich, methodisch und prozessual). Damit soll ein Diskurs auf Augenhöhe stattfinden, in dem die Politik nur eine Interessensgruppe darstellt, die gleichberechtigt neben anderen Interessensgruppen gehört wird (Analogie zum Gedanken der Permakultur). Damit tritt auch die Orientierung an ähnlichen Leitbildprozessen (wie z.B. Lich, Rödermark und Mörlenbach) eher in den Hintergrund.

Zielsetzung diese Arbeitskreises



Die Zielsetzung dieses Arbeitskreises orientiert sich an den nebenstehenden Themenstellungen.

Für eine qualifizierte Antwort auf die Frage: „Wie wollen wir zusammen leben?“ braucht es eine lebendige Struktur/Institution/Organisation, in der sich möglichst alle Egelsbacher wiederfinden können und die einen praktischen Ansatz statt theoretischer Konjunktive und Appelle bietet.

Es geht darum das Bestehende noch besser zu integrieren, eine größere Beteiligung aller Egelsbacher zu erreichen und eine geeignete Balance für Inanspruchnahme und Bereitstellung zu finden.

Grundidee und Diskussionsstand (1-2)

In einer Gemeinde wie Egelsbach sollen sich die Grundzüge einer pluralistischen Gesellschaft wiederfinden, die sich an dem Denkprinzip einer Permakultur orientiert.*

Egelsbach ist ebenso wie alle anderen deutschen Kommunalverwaltungen geprägt von seinen demokratischen Strukturen und Institutionen, die ein geregeltes Miteinander und ein gemeinsames Funktionieren ermöglichen. Eine Vielzahl von Vereinen, sowie das Engagement der Kirchen machen das Leben in der Gemeinde bunt und interessant. Für die Gemeinde hat sich in den letzten Jahren allerdings immer häufiger die Frage nach einer adäquaten Finanzierung gestellt. Der jährliche Haushaltsplan ist meist nur ein Kompromiss und ermöglicht gerade so ein „weiter wie bisher“, meist nur auf Basis einer Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer. Größere Veränderungen sind so kaum möglich.

Bei einem Ausblick in die Zukunft und der Beantwortung der Frage „Wie wollen wir zusammen leben?“ stellt sich schnell die Zusatzfrage „Wer soll das dann umsetzen?“. Was auch immer an Ideen für künftige Lebensformen innerhalb der Gemeinde Egelsbach erarbeitet wird, stets wird der Ruf nach Initiativen der Gemeindeverwaltung, der Kirchenverwaltung und der Vereinsverwaltungen laut. Es wird von den verschiedenen Interessensgruppen innerhalb einer Gemeinde gefordert und auf Umsetzung gepocht. Die Argumente hierfür sind meist plausibel, eine Machbarkeit aufgrund der finanziellen Restriktionen aber nur eingeschränkt gegeben. Auch wenn eine Gemeindeverwaltung noch so professionell handelt und alle kommunalen Mittel bestmöglich ausschöpft, für eine signifikante Veränderung wird es vermutlich nie reichen. Zunehmend ist ein Schulterschluss mit Kirchen und Vereinen zu erkennen, um gewisse infrastrukturelle Maßnahmen in geeigneter Weise umsetzen zu können.

Aber reicht das für die Zukunft und vor allem, wird das dann den oben genannten grundsätzlichen Überlegungen zu Pluralismus und Permakultur in Egelsbach gerecht?

* Definitionen siehe Wikipedia

Pluralismus, ... beschreibt den Umstand, dass in einer politischen Gemeinschaft eine Vielfalt von gesellschaftlichen Kräften eine Rolle spielt. Der wesentliche Aspekt des Pluralismus, dass die Macht nicht zentral gebündelt, sondern auf verschiedene, voneinander relativ unabhängige Gruppen der Gesellschaft verteilt ist, steht im Gegensatz zu einer Herrschaft ...

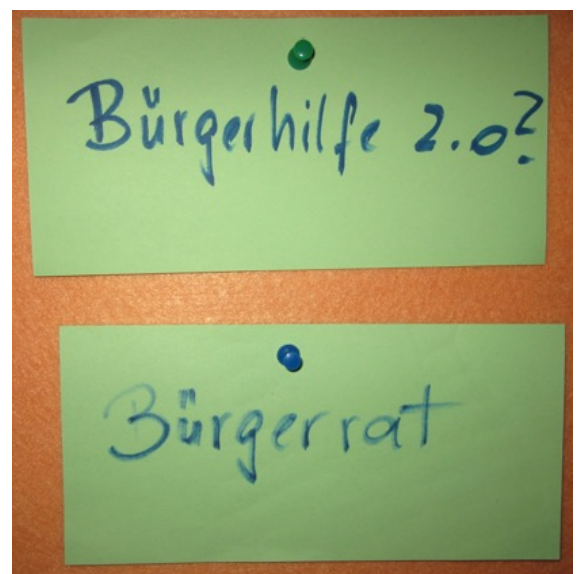
Permakultur ist ein Konzept, das auf die Schaffung von dauerhaft funktionierenden nachhaltigen und naturnahen Kreisläufen zielt. Ursprünglich für die Landwirtschaft entwickelt, ist sie inzwischen ein Denkprinzip, das auch Bereiche wie Energieversorgung, Landschaftsplanung und die Gestaltung sozialer Infrastrukturen umfasst. Grundprinzip ist ein ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiges Wirtschaften mit allen Ressourcen.

Grundidee und Diskussionsstand (2-2)

Bei unseren Überlegungen sind wir zu der Auffassung gelangt, dass die bisherigen Formen des demokratischen und kommunalen Miteinanders zukünftig an Grenzen stoßen könnten.

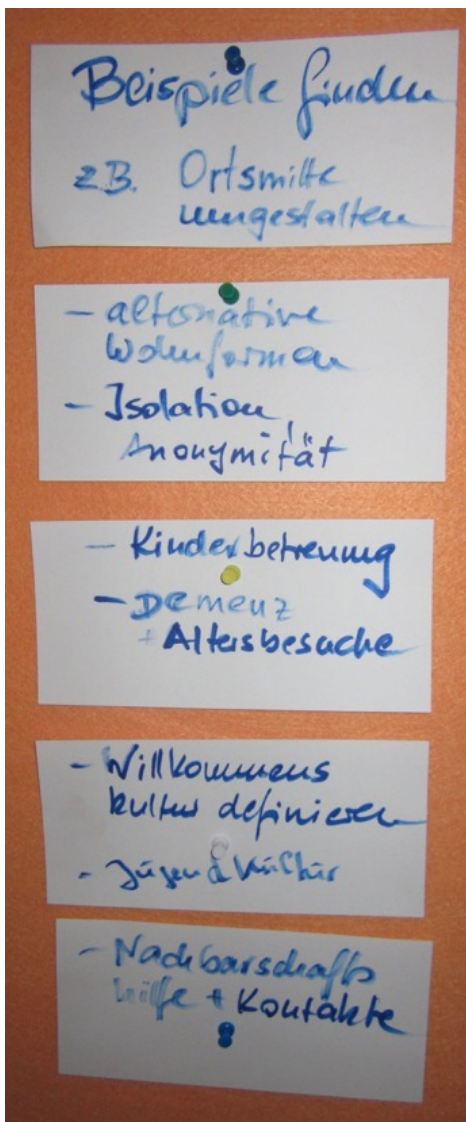
- Ähnlich wie bei der Initiative „#Egelsbach ist mehr“ gilt es, zukünftig ein Netzwerk aller bestehenden Institutionen aufzubauen, das eine Rolle bei der Beantwortung der Frage „Wie wollen wir zusammen leben?“ spielt. Der zuvor skizzierte Mehrwert und die Erfolgsfaktoren können hierbei eine wichtige Rolle spielen.
- Es gilt Möglichkeiten zu schaffen, wie aktive Menschen, die sich heute in Ehrenämtern oder uneigennütigen Engagements einbringen, ebenfalls eine Rolle in diesem Netzwerk einnehmen können.
- Wir brauchen Parameter und Kriterien, die die Lebensqualität in Egelsbach widerspiegeln und neben den typischen infrastrukturellen Stadtentwicklungsaspekten eine Relevanz haben (z.B. Bruttonationalglück). Und vielleicht lässt sich das sogar in einem Gemeindewohllindex veröffentlichen und monitoren.
- Wir brauchen Möglichkeiten, wie sich alle Egelsbacher mit ihren jeweiligen Fähigkeiten proaktiv in die Kommune einbringen können.

Die Politik sollte Hand in Hand und auf Augenhöhe mit allen in der Gemeinde vorhandenen Potenzialen wirken. Was wäre, wenn sich in Egelsbach ein Gemeinwohrrat etablieren würde, der eine verantwortliche Rolle bei der Weiterentwicklung von Egelsbach spielt?

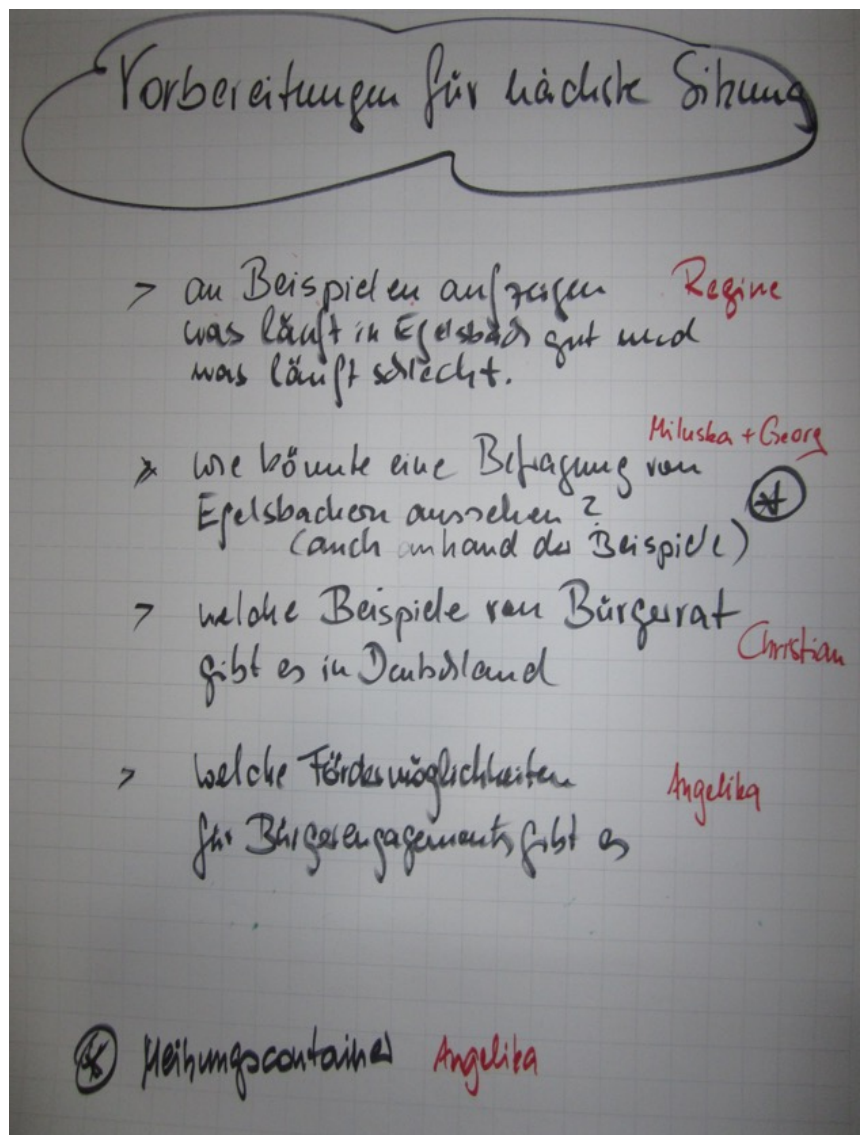


Weitere Vorgehensweise

Für die weitere Diskussion und Klärung, ob es Sinn macht, an der zuvor beschriebenen Grundidee festzuhalten, braucht es eine weitere Detaillierung, u.a. Beispiele aus Egelsbach, an denen geprüft werden kann, ob daraus innovatives Engagement und modernere Bewertungsmaßstäbe angewendet werden können.



Außerdem werden folgende Einzelaufträge vergeben:



Das nächste Treffen wird für den 17. Juni vereinbart
(19 Uhr; Schulstraße 1)